



RFID ist immer nur ein Teil der Lösung

In der heutigen Zeit ist die RFID-Technik soweit gereift, dass sie gebrauchsfertig eingesetzt werden kann. Beachtet man einige (technische) Parameter, so ist der Betrieb und sind die damit gewonnenen Informationen höchst zuverlässig. Jedoch ist RFID keine Technik um der Technik willen, sondern nur ein Hilfsmittel. Dies wird leider oft vergessen, gerade von den Menschen, die sich im RFID-Geschäftsfeld bewegen.

Kunden haben Probleme, die sie gelöst haben wollen. Die Lösung soll meist einfach, effizient und kostengünstig sein. Wie sie im einzelnen aussieht ... bleibt meistens dem Lösungsanbieter überlassen. Für den Kunden fallen zusätzliche Investitionen in Strukturen, Mitarbeiterschulung, Hardware- und Software-Anpassungen etc. an. Demgegenüber steht jedoch ganz klar eine Verschlinkung der Prozesse und damit eine Kosteneinsparung. Doch diese Gleichung wird oft nicht aufgestellt. Zur Argumentation werden dann einzelne Stichpunkte oder Schlagwörter heraus genommen, wie z.B. der Preis für 1 RFID-Tag. Die damit verbundene Entscheidung nach dem Motto „Ist zu teuer, brauch ich nicht, will ich nicht“ ist somit oft sehr kurz gedacht.

Deshalb sollten solche Überlegungen und Entscheidungen statt in einer IT-Abteilung besser als unternehmerische Investitionsentscheidung auf Entscheidungsebene (GF), der Produktionsplanung oder Kostenrechnung, getroffen werden. Häufig scheitert die Planung jedoch an dem Zeitaufwand, die gesamte Kette durchzuspielen, an Fachkenntnissen der eigenen Prozesse. Aber auch an Ideen, welche Optimierungsmöglichkeiten eine RFID-Lösung bieten könnte. Und natürlich schrecken Unternehmen vor den entstehenden und unbekanntenen Kosten zurück. Der Mehrwert bzw. die Einsparungen werden dann erst gar nicht mehr sinnvoll bewertet und mit in die Überlegungen einbezogen.

Es macht deshalb Sinn, schon sehr frühzeitig mit externen Firmen (Lösungsanbietern) zusammen zu arbeiten, um das bestmögliche Ergebnis zu bekommen. Ist die Entscheidung für die RFID-Technologie einmal gefallen, so können damit viele Prozesse im Unternehmen neu strukturiert und controlled (gesteuert) werden. Dafür ist jedoch immer eine passende oder eine angepasste Software für die Datenverarbeitung notwendig.

Gerade für mittelständische Firmen ist der Einsatz von Technik und Technologie eine Möglichkeit, sich am Markt zu behaupten. Hier ist eine konsequente Investition in Material, Mitarbeiter und Prozesse notwendig. Ebenso sollten diese Firmen auf Berater und externe Experten bauen, um

sich damit aktuelles Know-How „auf den Hof“ zu holen ohne langwierige Entwicklungsläufe.

Anfallende Kosten können zum Teil aktuell z.B. über Förderprogramme zur Modernisierung der IT-Strukturen und Effizienzsteigerung von der KfW-Bank als günstige Kredite mitfinanziert werden. Desweiteren sind auch bekannte Finanzierungsmöglichkeiten wie z.B. externes Leasing möglich. Hier kann u.U. auch der Service und damit die Gewähr der Betriebssicherheit für einen bestimmten Zeitraum mit „geleast“ werden.

Unterm Strich können sich so ganz andere Szenarien und Entscheidungsvorgaben ergeben, als es von einem Preis-pro-Tag-Parameter zu erwarten wäre!

Deshalb ist der Einsatz von RFID nur ein Teil einer gesamten Lösung, die für den Kunden erstellt werden sollte. Mit der konkreten Planung und der richtigen Installation von Infrastruktur fängt die Veränderung an.

Als Beispiel eine fiktive Geschichte mit realem Hintergrund:

Es war einmal ... ein mittelständisches Unternehmen im Bereich der Produktion und des Vertriebs von trinkbaren Genussmitteln. Der erste Kontakt mit der LCC Telecom war eine Anfrage über einen RFID-Gate für den Warenausgang, einen RFID-Tag-Drucker, RFID-Tags sowie eine einfache Software, die den Drucker und das Gate an das hauseigene Netzwerk „anschließt“. Damit konnte die Forderung eines Kunden erfüllt werden, die Lieferungen an ihn mit RFID-Tags zu versehen. Es wären ca. 8% der gesamten Warenlieferung der Firma gewesen.

Nach einem ersten Gespräch mit Mitarbeitern der EDV-Abteilung standen die Kosten für die RFID-Tags auf dem Prüfstand, weil zu teuer?!

In einem weiteren Gespräch mit der Geschäftsführung und dem Finanzmanager ging es um eine Finanzierung des Projektes und dessen Gesamtpreis. Dabei wurde der weitere mögliche Nutzen von einem umfassenden RFID-System im Bereich des gesamten Lagers angesprochen. Die LCC Telecom und ihre Partner fungierten dabei als Ideenlieferant und fachkundiger Berater für die Machbarkeit und einer Kostenabwägung im ersten Schritt. Das Gespräch, ausgelegt auf ca. eine Stunde entwickelte sich zu einem Workshop mit fünf Stunden Dauer.....

Die Firma versteht jetzt alle Produkte auf Kartonebene mit RFID-Tags.

Die zwei Lagerzugänge werden über zwei RFID-Gates „bewacht“ zuzüglich weiteren drei Gates an den drei LKW-Laderampen. Jeder Zu- und/oder Abgang wird damit in Echtzeit überwacht. Über eine Anbindung (LAN / W-LAN) an das firmeneigene Netzwerk werden die gelesenen Daten mit einer Zeitmarke versehen und in eine zentrale Datenbank geschrieben. Anhand des Produktcodes kann in der Warenwirtschaft-Software (ERP, BIM) damit die Verknüpfung zu den Produkten hergestellt werden. Auf Knopfdruck ergibt sich so der tatsächliche und aktuelle Lagerbestand. Dieser wird wiederum zur Produktionsplanung und mit Infos aus aktuellen Kundenvorbestellungen zum Rohstoffeinkauf verwendet. Damit ergibt sich eine Liquiditätsoptimierung von ca. 12% auf die Periode (Monat) gerechnet!

Desweiteren ist der Schwund zurückgegangen. Fehlten in der Vergangenheit immer wieder Kartons, so fehlen jetzt nur noch vereinzelt Flaschen. Der Rückgang wird mit ca. 70% beziffert.

Eine aktuelle Lagerinventur wird mit einem mobilen RFID-Handscanner durchgeführt. Die Fehlerrate in der Abweichung liegt hierbei zur Zeit unter 0,1% (!), der Zeitaufwand hierfür ist ca ½ Stunde. Vorher waren zwei Studenten zwei Tage damit beschäftigt, inklusive Zählfehler.

Durch diese Transparenz im Geschäfts- und Betriebsablauf wurde der Kunde letztlich von der Hausbank positiver bewertet, die Zinsen für den Kreditrahmen wurden gesenkt (Basel II).

Eine Diskussion um den Preis der Tags ist nicht mehr weiter geführt worden....

Zur Zeit wird in der Firma geplant, das Warenlager mit W-LAN und die Paletten mit W-LAN-RFID- Tags auszustatten. Damit kann auch bei einfachstem Lagermanagement eine chaotische Lagerhaltung (=Ortung einer bestimmten Palette im Lagerbereich) durchgeführt werden. Dies bedeutet eine Lagerraumnutzung um zusätzliche ca. 40%.

Auch hier ist die LCC Telecom der Ideengeber sowie der technische Dienstleister, der die Hardware fachgerecht und funktionierend installiert (mit z.B. vorheriger W-LAN-Ausleuchtung). Weitere Lösungsteile werden von entsprechenden Partnern geliefert.

Werner Phillips
Leiter Systeme & Lösungen
LCC Telecom GmbH
E-Mail: werner.phillips@lcc.com